

Published and distributed under Permit No. 298, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office at Davenport, Iowa. By order of the President. A. S. BURLINSON, Postmaster General.

Der tägliche Demokrat.

The only morning daily paper in the Tri-Cities, Davenport, Rock Island and Moline. Member of the Associated Press.

221 4, Str. Davenport, Ia. Donnerstag, den 31. Januar 1918 Jahrgang 67 No. 27

Für die blicklichen Staaten scheint eine Notlennoth unvermeidlich zu sein.

Eine Zentralkontrolle über die Schifffahrt nach Europa gebildet.

Die sogenannten Drüdeberger-Ehen Militärlieferanten sollen künftig milder beurteilt werden.

Die Zwischenstaatliche Handelskommission trifft eine wichtige Eisenbahnen-Entscheidung.

Aus der Bundeshauptstadt

Schlimme Wetterberichte.

Washington, 30. Jan. Starke Schneefälle im Osten, Überschwemmungen im Mittelwesten und in Teilen des Südens, Regen in den südatlantischen Staaten und eine kalte Welle mit vorübergehendem leichtem Schnee im fernsten Westen, wurden heute vom Bundeswetteramt berichtet. Der Schneefall wird auch morgen noch in den südlichen Staaten und auch teilweise in der Gegend der Großen Seen anhalten, aber für Freitag wird klarer Wetter angefangen. Am Süden sind die Hochfluten ziemlich allgemein, sind aber noch nicht gefährlich geworden.

Schlimme Kohlenausfichten für den Süden.

Washington, 30. Jan. Große Teile des Südens sehen innerhalb einiger Tage einer neuen Kohlennot entgegen, da die Eisenbahnverkehr auch heute wieder durch Schnee- und Eisstürme fast vollständig unterbrochen ist. Die Kohlenlieferanten im Süden sind heute mit dem Problem konfrontiert, den Kohlentransport zu gewährleisten, während die Kohlenlieferanten im Norden sich Sorgen über den Kohlentransport machen.

Die Eisenbahnverwaltung hat schon ihr Möglichstes getan, um der Kohlenlage zu begegnen, und das Weitere hängt ganz vom Wetter ab. Die Wetterprognosen geben jedoch keine Hoffnung auf Besserung, da morgen für den größten Teil des Landes östlich vom Mississippi mehr Schnee erwartet wird.

Neue Zentralkontrolle über die Schifffahrt.

Washington, 30. Jan. Eine Zentralkontrolle über die transatlantische Schifffahrt wurde heute geschaffen durch die Bildung eines Schifffahrtskontrollkomitees, welches die oberste Kontrollinstanz über die Bewegung aller Schiffe — der amerikanischen, alliierten und neutralen — ausüben soll, welche in amerikanischen Häfen ein- und auslaufen.

Das Komitee wurde von Vertretern der Schifffahrtsbehörde, der Kriegs- und Marineabteilungen und der Navigationsmittel-, Kohlen- und Eisenbahnverwaltungen ernannt. Es gehören ihm an: F. A. S. Franklin von der International Mercantile Marine als Vorsitzender; S. H. Hammond, Direktor der Globe and Mailway Lines (der kürzlich Schifffahrtskontrollleur von New York wurde); und Sir Cunyop Guthrie, Direktor der britischen Schifffahrt in diesem Lande.

Durch diese neue Maßnahme wird eine Verallgemeinerung aller Schiffe erreicht werden, die Botschaften nach Europa befördern, und alle nach dort bestimmten Güter werden künftig in die jeweils erhältlichen Schiffe verladen werden, ganz gleich, ob diese den Ver. Staaten oder den Alliierten angehören.

Wenn der Plan auch noch von der britischen Regierung gutgeheißen werden muß, so scheint seine Ausführung doch jetzt schon gesichert zu sein.

Raymond W. Stevens, Vize-Vorsitzender der Schifffahrtsbehörde, und George Hubler von Board of Naval Staff, werden als dauernde Vertreter der Ver. Staaten in Schifffahrtsangelegenheiten in London und Paris sitzen.

Die sogen. Drüdeberger-Ehen sollen jetzt anders beurteilt werden.

Washington, 30. Jan. Kriegssekretär Vater sagte in einem Brief an Charles E. Hughes, dem Haupt der Appellationsbehörde des New Yorker Auslieferungsbereichs, daß die Lokalbehörden die Fälle der Militärlieferanten der Fälle zu beurteilen haben. Hiermit ist der Befehl, daß alle Streitigkeiten von Militärlieferanten seit jenem Datum als Drüdeberger-Ehen angesehen werden, umgekehrt worden.

Die Zwischenstaatliche Handelskommission gibt wichtige Eisenbahnen-Entscheidung ab.

Washington, 30. Jan. Erhebungen von gegen 15 Prozent in den Eisenbahnraten für Fabrikwaren vom Osten und inländischen Punkten wurden heute von der Zwischenstaatlichen Handelskommission autorisiert, indem der berühmte Internountain Rate Case, der in verschiedenen Formen der Kommission seit Jahren zur Entscheidung vorlag, endlich erledigt wurde. Diese Entscheidung macht die Durchsicht der Raten für die nächsten Monate gleich und schafft eine Notwendigkeit für die Eisenbahnen, die Raten nach Osten und Westen zu senken, die seit langem protestiert worden ist. Die neuen Raten treten am 15. März in Kraft. Es wurden bisher niedrigere Raten nach der Pazifikküste als nach Zwischenpunkten berechnet wegen der Konkurrenz der billigen Wasserbeförderung von der atlantischen Küste durch den Panamakanal nach der Pazifikküste.

Aus dem Inlande.

Schlachtschiff läuft beim Eisbrechen auf Sandbank.

Ein atlantischer Hafen, 30. Jan. Während des Eisbrechens im hiesigen Ausfahrtsgebiet lief ein Schlachtschiff des Dreadnought-Typs heute Abend auf eine Sandbank und ist noch fest. Das Schiff liegt leicht auf, und die Offiziere erwarten, es mit der Hochflut wieder flott machen zu können.

Es wurde durch diesen Unfall heute Abend bekannt, daß die älteren Schlachtschiffe der Flotte während der letzten Woche mehrmals dazu benutzt wurden, die eisgefüllten Schifffahrtswege für die Handelsschiffe offen zu halten.

Das Los der Flieger.

Houston, Tex., 30. Jan. Leut. Edwin D. James (Toledo, O.) und Leut. Carl S. Mather (Pawpan, Mich.) wurden heute auf dem Ellington-Flugfeld getötet, als ihre Flugzeuge in einer Höhe von 2000 Fuß zusammenstießen. Die Flugzeuge waren ineinander gerammt, als sie den Boden erreichten, und die Körper der beiden Flieger waren förmlich verflümmelt.

Beglaubigte Elsch-Vohringer keine feindlichen Ausländer.

New York, 30. Jan. Gebürtige Elsch-Vohringer, die uneingebürgert in diesem Lande leben, werden nicht als feindliche Ausländer, sondern als französische Bürger der „verlorenen Provinzen“ registriert werden, wenn sie sich von der Frau Generalleutnant Francis Lorraine d'Americus ausweisen lassen und diese von den französischen Konsul beglaubigen lassen. Dies wurde heute Abend angekündigt, als Resultat einer Konferenz zwischen dem französischen Botschafter Zuffenauer und den Staats- und Justizdepartements in Washington.

9 Raubmorde durch 2 Männer an einem Abend.

Chicago, 30. Jan. Zwei Männer verurteilt wurden gestern Abend einen Mann, hatten Raubverurteilung mit 2 anderen und raubten 7 Wirtschaften und 2 Apotheken innerhalb eines halbtägigen Raubzuges durch die Westseite aus. In jedem einzelnen Fall war die Beschreibung der beiden Räuber die gleiche.

Schwerer Eisgang auf den Flüssen.

Cincinnati, 30. Jan. Auf dem Ohio ist schwerer Eisgang im Gange und viele Fahrzeuge sind in Gefahr. Der große Flußdampfer Louisville ist noch einem Zusammenstoß mit dem Dampfer Ottawa gefolgt.

Mehr als 50 Kohlenzüge sind hier von der Eisbildung zurückgehalten worden, und Eigentum im Wert von einer Million ist in Gefahr.

Cairo, Ill., 30. Jan. Der Ohio ist vorige Nacht um 10 Fuß gefallen als Zeichen, daß der Eisgang bei Columbus begonnen hat. Die Flußufer sind mit Booten und Trümmern bedeckt. Zwischen hier und Paducah sind 10 Dampfer gestoppt.

Chattanooga, Tenn., 30. Jan.

Der Tennessee = Fluß steigt alle drei Stunden um einen Fuß, und viel Gelände ist schon überflutet.

Memphis, Tenn., 30. Jan. Der Eisgang auf dem Mississippi hat heute früh bei Columbus, Ky., begonnen, 20 Meilen südlich von Columbus, wo sich die Eisfelder jetzt gesammelt haben, steigt der Fluß stündlich um 10 Zoll.

Von dem großen Zwerchhaus in Chicago.

Chicago, 29. Jan. Die von den 4 Räubern, welche den Zwerchhausstahl bei der Heller = Hohe Company im Marshall Field-Annen-Gebäude ausführen, gemachte Beute beträgt nach den letzten Angaben nur \$150,000, das heißt etwa \$100,000 weniger, als zuerst angegeben.

Der gesamte Verlust ist durch Versicherung gedeckt. Durch die Vernehmung einer Kundin, welcher Keller, wie er sagt, kurz vor dem Überfall Verlehen im Wert von \$100,000 gezeigt hat, hofft die Polizei, etwas Licht in die Angelegenheit zu bringen.

Schrieb Drüdebrief an Henry Ford.

Detroit, Mich., 29. Jan. Der Drüdebrief John S. Ford wurde hier heute von Postamt = Inspektoren verhaftet. Er gestand, an Henry Ford einen Drüdebrief geschrieben zu haben, \$10,000 verlangend. Im Begehrungsfall wurden Ford und dessen Sohn mit dem Tode bedroht.

Achtung! Wichtig für die Leser.

New York, 29. Jan. In einem

Der Krieg.

Rom, 30. Jan. Amtlich.

Mehr als 2800 Gefangene wurden von den Italienern in ihren erfolgreichen Angriffen auf die östlichen Linien auf dem Piave-Plateau gemacht. Es wurden 6 Geschütze und 100 Maschinengewehre erbeutet.

Die Drüdebrief erlitten sehr schwere Verluste — zwei ihrer Divisionen wurden fast vollständig aufgerieben.

Die Drüdebrief haben die eroberten Stellungen mit äußerster Heftigkeit besessen. Das italienische Feuer wurde mit Macht auf Punkte hinter den feindlichen Linien gerichtet.

Wien, 30. Jan. (über London.) Amtlich. Die Italiener, die an der nördlichen Front angreifen, werden beständig durch große Truppenmassen verstärkt. Nach einem hartnäckigen Kampf, in welchem sich die Drüdebrief heldenhaft verteidigten, wurden diese zum Aufgeben von Monte di Val Bella und Col del Rosso gezwungen.

Berlin, 30. Jan. (über London.) Auf dem Piave-Plateau setzen die Italiener ihre Angriffe mit harten Streikkräften fort. Im Abschnitt des Monte Sienol brachen sie unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. Nach schweren Kämpfen hielten Monte di Val Bella und Col del Rosso in den Händen des Feindes.

London, 30. Jan. Amtlich. Vorige Nacht griff eine unserer Patrouillen mit Erfolg einen deutschen Posten nordöstlich von Sabrincaut an, und eine Anzahl der feindlichen Besatzung wurde getötet oder gefangen genommen.

Weitere Verluste wurden dem Feind in Patrouillekämpfen in der Nachbarschaft von Bullocourt beigebracht, wo wir ein Maschinengewehr erbeuteten.

Paris, 30. Jan. Amtlich. Französische Patrouillen brachten nördlich der Seine Gefangene ein. In den Vogesen gab es beim Hartmannsweilerkopf während der Nacht starke Gefechtsämpfe.

Brief an den Kohlenhewer.

Dr. Garfield macht Harry E. Leberet, von No. 167 E. 90. Str., auf eine originelle und sehr praktisch erscheinende Methode zur Erparnis von Kohlen aufmerksam; er will diese Methode erproben und als sehr zweckmäßig gefunden haben.

Nachdem man ein gutes Kohlenfeuer angezündet hat, nehme man halb so viel Zeitungspapier, tauche dieses in den Händen zu einem feinen Ball zusammen. Zehn oder zwanzig solcher Bälle, so fest als möglich zusammengepreßt, sollen dann auf das Kohlenfeuer gelegt werden. Fast augenblicklich wird man wahrnehmen, wie das Feuer progredirende Hitze ausstrahlt, sagt Leberet.

Die Papierbälle brennen sehr langsam, etwa dreiviertel bis eine Stunde lang, und während dieser Zeit werden sie so viel Hitze wie ein reguläres Kohlenfeuer geben. Dieses Verfahren kann beliebig wiederholt werden, ohne daß neue Kohlen hinzugefügt werden müssen.

„Die feinste der Welt.“

New York, 29. Jan. Madelisse Dumore, Hauptmann in der britischen Armee, bezeichnet die amerikanischen Streikkräfte in Frankreich als die „feinste Armee in der Welt ohne irgend welche Ausnahme.“ Hauptmann Dumore ist jedoch von einer dreiwöchentlichen Inspektionsreise von der amerikanischen Front in Frankreich zurückgekehrt.

Volschewitsch nicht deutschfreundlich.

Ein pazifistischer Hafen, 29. Jan. Die Professor Edward A. Ross, Professor der Soziologie an der Universität Wisconsin, hier heute erkläre, wird die Bewegung der Volschewitsch in Russland nicht von Elementen gefördert, die den Deutschen günstig gesinnt sind. Prof. Ross kam hier heute aus Russland an, wo er, wie er sagte, fünf Monate zugebracht hat und viele tausend Meilen weit herumgereist ist, mit Männern und Frauen aller Völkern gesprochen hat und auch mit Leon Trotski, dem Außenminister der Volschewitsch, ein Interview hatte.

Amerikanische Volschewitsch.

New York, 29. Jan. Der erste amerikanische Zweig der Volschewitsch wurde in einer in Harlem abgehaltenen Versammlung organisiert, die von Leon Samson, einem wegen seiner feigen, gegenständlichen Tätigkeit listigen Studenten der Columbia Universität, geleitet wurde. Über 1500 Personen ließen sich, wie es heißt, als Mitglieder aufnehmen, nachdem die „gemäßigten Sozialisten“ und die Führer der „American Federation of Labor“ in scharfen Worten durchgekehrt worden

London meldet Riesenstreik in Deutschland unter Leitung der Sozialistenführer.

Die Streiker sollen ein Ultimatum mit starken Forderungen an die Regierung gerichtet haben.

Eine andere Meldung spricht von einem dreitägigen „Feiertagsstreik“.

Rumänien angeblich zu Verhandlungen über einen Sonderfrieden mit den Mittelmächten bereit.

Aus dem Auslande.

Großer Streik in Deutschland.

London, 30. Jan. Der Korrespondent der Exchange Telegraph Co. berichtet unterm Datum vom Dienstag, daß schon annähernd 500,000 Personen in Berlin an dem großen Streik teilnehmen. Die Streikbewegung greift jetzt auf die Provinzstädte über.

Der Berliner Korrespondent der Politiken in Kopenhagen berichtet, daß die Streiker einen Arbeiterrat von 500 gebildet haben mit einer Aktionskommission von 10 Männern und Frauen, darunter Hugo Haase, Führer der Völkerversöhnlichen, und Philip Seidemann, Führer der Völkerversöhnlichen Sozialisten.

London, 30. Jan. Laut Angabe der Berliner Politiken Zeitung sind alle Arbeiter der Kieker Schiffswerften und der Sulkanwerke in Hamburg, sowie Tausende von Grubenarbeitern in den rheinischen westfälischen Bezirken am Montag an dem Streik gegangen.

Forderungen der deutschen Streiker.

Zürich, 30. Jan. Laut Angabe des Berliner Vorwärts hat die Zahl der Streiker in Deutschland zugenommen. Sie seien drohend geworden und hätten ein Ultimatum an die Regierung gerichtet, das folgende Forderungen enthalte: Ein beschleunigter Abschluß eines allgemeinen Friedens ohne Entschädigungen und Annexionen; die Teilnahme von Arbeiterdelegaten aller Länder an den Friedensverhandlungen; Verbesserung der Nahrungs- und Bekleidungsbedingungen; sofortige Aufhebung des Belagerungsstandes und Wiederherstellung des Versammlungswesens (das von den Militärbehörden aufgehoben wurde); Abschaffung des Militärstrafrechts in den Kriegesabteilungen; die sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen; grundlegendes Demokratisierung der staatlichen Einrichtungen; Einführung des gleichen, geheimen Stimmrechts.

Eine ganz andere Streiknachricht.

Amsterdam, 30. Jan. Der Berliner Korrespondent des Telegraphen sagte folgende Meldung: „Der Stadt Berlin läßt sich kein Streik antehen. Der allgemeine Eindruck ist, daß es sich um einen sogenannten „Feiertagsstreik“ handelt, der, wie es heißt, auf drei Tage beschränkt sein wird.“

Gen. Wood auf der Befreiung.

Paris, 30. Jan. Maj. Gen. Leonard Wood von der Armee der Ver. Staaten, der gelegentlich eines Besuchs der französischen Front durch einen Unfall verwundet wurde, ist im Militärhospital auf der Befreiung. Er leidet an einer Fleischwunde am Arm, die zwar schmerzhaft, aber nicht gefährlich ist, und wird in einer Woche vollständig wiederhergestellt sein.

Lieut. Col. Charles E. Milbourne, Gen. Woods Stabschef, der im Gesicht verwundet wurde, mag kein rechtes Auge verlieren. Maj. Kenyon A. Joyce, der am Arm verwundet wurde, ist auf dem Wege der Befreiung.

Rumänien zu Sonderfrieden bereit.

Kopenhagen, 30. Jan. (über London.) Aus angeblich befugter Quelle wird gemeldet, daß jetzt wirklich Sonderfriedensverhandlungen zwischen Rumänien und den Mittelmächten eröffnet worden seien.

Rumänien soll eingewilligt haben, die Dobrußa an Bulgarien abzutreten, wenn ihm dafür gestattet wird, die bisherige russische Provinz Besarabien zu annektieren.

Die Wirren in Finnland.

London, 30. Jan. Eine Meldung der Londoner „Times“ aus Stockholm, Schweden, besagt, die finnländische Regierung habe einen Vertreter nach

London meldet Riesenstreik in Deutschland unter Leitung der Sozialistenführer.

Die Streiker sollen ein Ultimatum mit starken Forderungen an die Regierung gerichtet haben.

Eine andere Meldung spricht von einem dreitägigen „Feiertagsstreik“.

Rumänien angeblich zu Verhandlungen über einen Sonderfrieden mit den Mittelmächten bereit.

Aus dem Auslande.

Großer Streik in Deutschland.

London, 30. Jan. Der Korrespondent der Exchange Telegraph Co. berichtet unterm Datum vom Dienstag, daß schon annähernd 500,000 Personen in Berlin an dem großen Streik teilnehmen. Die Streikbewegung greift jetzt auf die Provinzstädte über.

Der Berliner Korrespondent der Politiken in Kopenhagen berichtet, daß die Streiker einen Arbeiterrat von 500 gebildet haben mit einer Aktionskommission von 10 Männern und Frauen, darunter Hugo Haase, Führer der Völkerversöhnlichen, und Philip Seidemann, Führer der Völkerversöhnlichen Sozialisten.

London, 30. Jan. Laut Angabe der Berliner Politiken Zeitung sind alle Arbeiter der Kieker Schiffswerften und der Sulkanwerke in Hamburg, sowie Tausende von Grubenarbeitern in den rheinischen westfälischen Bezirken am Montag an dem Streik gegangen.

Forderungen der deutschen Streiker.

Zürich, 30. Jan. Laut Angabe des Berliner Vorwärts hat die Zahl der Streiker in Deutschland zugenommen. Sie seien drohend geworden und hätten ein Ultimatum an die Regierung gerichtet, das folgende Forderungen enthalte: Ein beschleunigter Abschluß eines allgemeinen Friedens ohne Entschädigungen und Annexionen; die Teilnahme von Arbeiterdelegaten aller Länder an den Friedensverhandlungen; Verbesserung der Nahrungs- und Bekleidungsbedingungen; sofortige Aufhebung des Belagerungsstandes und Wiederherstellung des Versammlungswesens (das von den Militärbehörden aufgehoben wurde); Abschaffung des Militärstrafrechts in den Kriegesabteilungen; die sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen; grundlegendes Demokratisierung der staatlichen Einrichtungen; Einführung des gleichen, geheimen Stimmrechts.

Eine ganz andere Streiknachricht.

Amsterdam, 30. Jan. Der Berliner Korrespondent des Telegraphen sagte folgende Meldung: „Der Stadt Berlin läßt sich kein Streik antehen. Der allgemeine Eindruck ist, daß es sich um einen sogenannten „Feiertagsstreik“ handelt, der, wie es heißt, auf drei Tage beschränkt sein wird.“

Gen. Wood auf der Befreiung.

Paris, 30. Jan. Maj. Gen. Leonard Wood von der Armee der Ver. Staaten, der gelegentlich eines Besuchs der französischen Front durch einen Unfall verwundet wurde, ist im Militärhospital auf der Befreiung. Er leidet an einer Fleischwunde am Arm, die zwar schmerzhaft, aber nicht gefährlich ist, und wird in einer Woche vollständig wiederhergestellt sein.

Lieut. Col. Charles E. Milbourne, Gen. Woods Stabschef, der im Gesicht verwundet wurde, mag kein rechtes Auge verlieren. Maj. Kenyon A. Joyce, der am Arm verwundet wurde, ist auf dem Wege der Befreiung.

Rumänien zu Sonderfrieden bereit.

Kopenhagen, 30. Jan. (über London.) Aus angeblich befugter Quelle wird gemeldet, daß jetzt wirklich Sonderfriedensverhandlungen zwischen Rumänien und den Mittelmächten eröffnet worden seien.

Rumänien soll eingewilligt haben, die Dobrußa an Bulgarien abzutreten, wenn ihm dafür gestattet wird, die bisherige russische Provinz Besarabien zu annektieren.

Die Wirren in Finnland.

London, 30. Jan. Eine Meldung der Londoner „Times“ aus Stockholm, Schweden, besagt, die finnländische Regierung habe einen Vertreter nach

(Fortsetzung auf der 4. Seite.)